

wendigste. Ein Hemd, welches nur den halben Leib bedeckt, darüber ein kurzes Röckchen, des Sonntags ein rothtuchenes Leibchen und eine Kopfbinde, die unterm Kinn zugebunden wird, genügen der Slovakin. Nur im Waagthale näht sie an das Leibchen des untern Rockes ein langes, weißes, leinenes Kleid, bindet unter der Brust eine breite Schürze vor und wickelt ein Strobfleiss in ein leinenes Tuch, welches sie quer über den Kopf legt und unter dem Kinn zubindet. Die fettgetränkten Linnenhosen der Sommerkleidung vertauscht der Mann im Winter mit engen Beinkleidern aus weißem Kogentuch, welches aber eine



Volk aus Oberungarn. (Slovaken — Kofelhinter.)

schmutzige Farbe erhält und nach längerem Gebrauche mit allerlei bunten Flecken besetzt erscheint.

Wie in ganz Ungarn, so sind auch in den Karpatenlandschaften die Trachten fast in jedem Dorfe und Comitate verschieden, doch behält auch Jeder die Kleidung seines Heimathortes bei. Im Waagthale tragen in manchen Dörfern die Frauen dicke Ledersohlen unter den weißwollenen Strümpfen, über dem weißen Linnenhemd eine weiße oder rothe Schnürbrust und eine kleine Mütze auf dem Hinter-